

Tatsache ist, daß nun die Feinde der Frauenberger und der Gutenberger, die Herzöge von Österreich und deren alte Freunde und Helfer, die Grafen von Werdenberg, in den Besitz der frauenbergischen Güter kamen.

Die Gebrüder Hugo und Albrecht von Werdenberg verpfändeten am 21. Juli 1325 das Königsgut zu Trins um 24 Schillinge an Rudolf v. Schleuis. Sollten zwischen den Grafen und denen von Baz eine Teilung jenes Gutes erfolgen, dann könne Rudolf v. Schleuis als Unterpfand aus den Gütern zu Wildenberg oder zu Frauenberg oberhalb dem Flimswald selbst ein Gut auswählen im Werte von 24 Schilling.¹⁾ Also besaßen die Grafen von Werdenberg die Güter zu Frauenberg bei Kuschein wirklich.

Gutenberg blieb nun bei Österreich bis zum Jahre 1824.

4. Die Schicksale der früheren Besitzer.

Die früheren Besitzer aber, die v. Frauenberg und v. Gutenberg sanken in den Bauernstand herab. Wir finden die Ersteren später in der Grafschaft Werdenberg unter dem Namen Fromberger, die Letzteren aber in der Grafschaft Vaduz und zwar am Triesenberg und auch als Bürger zu Maiensfeld, ferner zu Gräplang, Weinstein und Rosenberg.

Die v. Gutenberg scheinen sich nach dem Verluste ihrer Burg zuerst auf Kofis, oberhalb Maiensfeld, angesiedelt zu haben. Im Maiensfelder Urbar von 1524 findet sich nämlich folgendes Regest: „Heinrich v. Sigberg²⁾ der elter gibt dem frommen Knecht Wilhelm von Stürfis, Meilis sun, und allen seinen Erben den Hof gelegen zu Kofis, da Heinz v. Gutenberg vormals uff gefessen war, in dem Jar, da man zalt von Christi geburt 1408, Donstg vor St. Martinstag.³⁾ Der Hof zu Kofis gehörte also denen v. Sigberg; diese aber waren die Erben der v. Aspermont, der Feinde der Habsburger. Eberhart v. Aspermont fiel im Treffen bei Gutenberg 1288 gegen die Anhänger der Habsburger. Also fanden die v. Gutenberg Aufnahme bei ihren Freunden v. Aspermont. Wieder ein Moment, der für die Richtigkeit der Mitteilung Kaisers spricht.

¹⁾ Mohr I. c. II. S. 275. Wildenberg lag bei Zellera.

²⁾ Die Sigberg saßen auf der Burg Aspermont bei Jenins.

³⁾ Gütige Mitteilung des Herrn A. Mooser in Maiensfeld. W. v. Stürfis war ein Walliser und Kofis eine Walliserkolonie. Ob nicht die Barnbüler (Gutenberg) und Wirt v. Grafenberg Walliser waren?